



Foto: Thomas Leitner

Fischer suchen das Naturidyll – und stehen dabei oft im Regen.

Bergwacht kündigt Strafen an ► Lösung lässt auf sich warten

Zeltverbot: Fischer im Regen, Politiker holen sich kalte Füße

Der Streit um „illegales Kampieren“ in der Kärntner Natur ist eskaliert! Weil die Politik nach Jahren der Diskussion noch immer keine Lösung für das Übernachten in der Wildnis gefunden hat, stehen die Fischer weiter im Regen. Die Bergwacht kündigt eine neue Welle scharfer Kontrollen an – und setzt auf hohe Strafen.

Anders als in Teilen Skandinaviens oder Schottlands, ist bei uns das Zelten in der Wildnis generell verboten. Wie ein Beispiel vom Hörzendorfer See zeigt, dürfen Naturliebhaber nicht einmal mit dem Okay des Grundbesitzers ihre Zelte oder Unterstände aufschlagen.

Besonders problematisch ist die Situation für Fischer. Sie fühlen sich seit Jahren vom Land im Regen stehen gelassen – hohe Strafen drohen. „Wir haben lange ge-

nug aufgeklärt – jetzt wird abgestraft!“, kündigt Bergwacht-Chef Johannes Leitner für den Sommer an. Ein

VON THOMAS LEITNER

Grund seien auch Müllablagerungen, die das Naturidyll trüben würden, heißt es.

Fischereiobmann Eduard Blatnik: „Seitens der Fischereivereine gab es auch heuer wieder zahlreiche Flurreinigungsaktionen. Teil des Fischens ist es, Zeit in der Na-

tur zu verbringen – also achtet auch die überwiegende Mehrheit der Fischer auf die Reinhaltung der Natur!“

Weil im Camping-Streit noch immer keine Lösung gefunden wurde, holt sich auch die Politik kalte Füße – Fischer proben den Aufstand. Jetzt kam es sogar zu einem Krisengespräch in der Landesregierung.

” Wir sind am Erarbeiten einer Lösung – in den nächsten Tagen soll es Ergebnisse geben.

Umweltlandesrat Rolf Holub